



**Else Reuß (*1911)
und ihre Schwägerin
Anna Klein (*1913)
gehören in Rundels-
hausen/Markt
Werneck zu den**

**letzten Frauen, die baurisch gehen.
Jeden Freitagnachmittag flechten
sie sich gegenseitig die Haare.
Damit die Frisur die Woche über
hält, sollten die Haare möglichst
nicht frisch gewaschen sein.
Frau Reuß bekommt einen dreifach
geflochtenen Zopf. Er wird am
Hinterkopf hochgesteckt. Früher
trug sie zwei solche Zöpfe, die
samstags von ihrer Mutter oder
Schwester geflochten wurden.
Ihre Schwägerin hat dichtere
Haare, die in zwei siebenfachen
Zöpfen aufgesteckt werden.
Als Mädchen trugen beide zu
Festtagen auch "Reiherli", vielfach
geflochtene Zöpfe, die in Schleifen
am Hinterkopf befestigt wurden.
Die breitesten Zöpfe trugen
Bauerntöchter im Ochsenfurter
Raum.**



Frisur mit siebenfachem Zopf

- 1) Die gescheitelten Haare werden aufgeteilt. Zwei Parteien bleiben vorne seitlich lose hängen, die anderen werden nach hinten gelegt.
- 2) Die Haare am Hinterkopf müssen mit einem Kamm, der immer wieder ins Wasser getaucht wird, glatt gekämmt und geteilt werden.
- 3) Das Flechten beginnt jeweils von außen her auf die Mitte des Zopfes zu. Die mittleren Strähnen verschränken sich, so daß wechselweise in einer Hand vier, in der anderen drei liegen.
- 4) Am Ende werden die Haare nur noch "dreifächert" ausgeflochten, die verbleibenden Spitzen umgeknickt und mit losen Haaren umwickelt.
- 5) Sind auch die vorderen Parteien mit dem Kamm feucht gemacht, werden sie zwischen den Handflächen leicht gedreht und um eine große Haarnadel am Hinterkopf gewickelt, die dann durch eine Spange ersetzt wird.
- 6) Gegenläufig werden die Zöpfe darumherum gelegt und mit großen Haarnadeln befestigt. Sind die Enden unter der Spange versteckt, werden die seitlichen Haarpartien noch mit je einem Haarkamm und einer Haarnadel glatt angelegt - fertig!

Das Ganze dauert eine halbe Stunde.